

DAS PALAIS METTERNICH



200 JAHRE NACH DEM WIENER KONGRESS
(1815-2015)



Wien, 27. März 2015: Der Direktor des MAK (Museum für Angewandte Kunst) Christoph Thun-Hohenstein mit Gattin.



Wien, 22. April 2015. Eröffnung der zeitgenössischen Installationsausstellung in der Botschaft „Dance of Diplomacy – Transpositions“ von Sissa Micheli (in der Mitte) kuratiert von Marcello Farabegoli (rechts), unter dem Patronat des Botschafters Giorgio Marrapodi. Foto: Diego Mosca.



Wien, 4. November 2014. Die Künstlerin Sissa Micheli im Büro des Botschafters vor ihren Fotoarbeiten „Objective Correlative“ im Rahmen eines von Marcello Farabegoli kuratierten Ausstellungszyklus zeitgenössischer Kunst in der Italienischen Botschaft in Wien.



Wien, 26. November 2014: Der Bundesminister für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz Rudolf Hundstorfer.



Wien, Oktober 2014. Cremona und die Kunst der Geigenbauer als Ausstellung in der Italienischen Botschaft.

Kenntnis zwischen zwei Ländern, ihren Regierungen und ihren Zivilgesellschaften zusätzliche Dynamik verliehen wird.

Seit meinem Amtsantritt hatte ich die Ehre, zweimal den italienischen Ministerpräsidenten (im Jahr 2013 Enrico Letta und 2014 Matteo Renzi), zweimal die italienische Außenministerin Federica Mogherini, zweimal den italienischen Innenminister Angelino Alfano, sowie den Kulturminister Dario Franceschini, den Präsidenten des Verfassungsgerichtshofes Gaetano Silvestri, den Ersten Präsidenten des Obersten Gerichtshofes Giorgio Santacroce, vier Parlamentarierdelegationen, mehrere Regionspräsidenten sowie Bürgermeister verschiedener großer und kleinerer Städte Italiens in Wien zu empfangen. Fast ebenso intensiv war auch der Besuchskalender österreichischer Regierungsvertreter in Italien, dessen Höhepunkt zweifellos der Staatsbesuch des Bundespräsidenten der Republik Österreich, Heinz Fischer, im November 2014 bildete, als er mit sämtlichen Spitzen des Italienischen Staates und beinahe allen italienischen Regierungsmitgliedern zusammentraf.

Die ausgezeichneten politischen Beziehungen stellen den fruchtbaren Boden dar, auf dem sich das Netz des Warenverkehrs und der Investitionsflüsse entwickeln kann. Der Handel zwischen Italien und Österreich ist nach den schlimmsten Krisenjahren nun wieder auf 17 Mrd. Euro angestiegen. Bei den Investitionen liegt Italien hinter Deutschland an zweiter Stelle, wobei der Schwerpunkt auf den Bereichen Finanz, Versicherungen, industrielle Produktion und verarbeitendes Gewerbe (Mechanik und Chemie), sowie Energie liegt. Wesentliche Bedeutung nehmen im Rahmen der Wirtschaftsbeziehungen auch die Sparten Verkehr und Tourismus ein. Der Bau des neuen Brenner-Basistunnels und die Schaffung des Semmering- bzw. des Koralm-Eisenbahntunnels auf österreichischer Seite werden den Ausbau des Korridors Palermo-Berlin und die Öffnung des baltisch-adriatischen Korridors ermöglichen, was für unseren Exportverkehr auf diesen Achsen von enormem Vorteil sein wird. Mit nur achteinhalb Millionen



Vorzimmer im Ersten Stock. Installation von Sissa Micheli.